

Mo. —
30. Juni
2025

Hayato Sumino

Bochum

Anneliese Brost Musikforum Ruhr

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr 

Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG

 VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22:10 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Italienisches Konzert in F-Dur, BWV 971

- *(Allegro)*
- *Andante*
- *Presto*

Jean-Philippe Rameau (1683–1764)

Pièces de clavecin

- *La Poule*
- *Les Sauvages*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sonate Nr. 11 in A-Dur, KV 331

- *Thema. Andante grazioso – Thema mit Variationen I–VI*
- *Menuetto mit Trio*
- *Rondo „Alla Turca“. Allegretto*

Wolfgang Amadeus Mozart

Türkischer Marsch, Variationen in allen 24 Tonarten (Arr. Hayato Sumino)

Pause

Hayato Sumino (*1995)

„Human Universe“

Alexander Skrjabin (1872–1915)

Sonate Nr. 5, Op. 53

George Gershwin (1898–1937)

„Ein Amerikaner in Paris“ (Arr. Hayato Sumino)

Konzerttipps

Sa. 05. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Jan Lisiecki

Préludes von Chopin, Bach,
Rachmaninow, Szymanowski,
Messiaen und Górecki

Weitere Infos

<https://is.gd/2snQ0b>



Familienkonzert

So. 06. Juli, 16 Uhr, Bochum
Kunstmuseum

Yaara Tal

Malte Arkona (Sprecher)

Yaara Tal und Malte Arkona laden
Familien mit Kindern im Alter von
5 bis 10 Jahren zu einem interaktiven
Erlebnis ein.

Weitere Infos

<https://is.gd/1su2Ow>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/luz195

Hayato Sumino

Hayato Sumino begann seine professionelle Musikkarriere, als er 2018 den Grand Prix beim wichtigsten japanischen Musikpreis, der PTNA Piano Competition gewann. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2021 als Halbfinalist beim 18. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau, wo seine einzigartigen und charaktervollen Darbietungen die Herzen des Publikums eroberten.

Hayato Sumino hat mit führenden Orchestern weltweit gespielt, darunter die Hamburger Symphoniker, das NHK-Sinfonieorchester, das Yomiuri Nippon-Sinfonieorchester, das Philharmonische Orchester von Tokyo, das Philharmonische Orchester von Japan oder das Polnische Nationale Rundfunksinfonieorchester unter der Leitung von Marin Alsop. Seine Auftritte haben das Publikum in Nordamerika, Europa und Asien sowohl online als auch bei zahlreichen Live-Veranstaltungen begeistert.

Im Jahr 2024 startete Hayato Sumino eine ausgedehnte Tournee durch Japan, bei der er 24 ausverkaufte Konzerte gab. Er debütierte bei renommierten Musikfestivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Gstaad Menuhin Festival in der Schweiz und dem Ravinia Festival in den USA, wo er auch mit dem Chicago Symphony Orchestra auftrat.

Hayato Sumino ist seit 2024 Exklusivkünstler bei Sony Classical und veröffentlichte im Herbst 2024 sein Debütalbum mit Werken von wie Bach, Fauré, Purcell, Sakamoto und Sumino selbst.

Hayato Sumino hat an der Universität Tokio einen Master of Engineering erworben. Im Jahr 2020 wurde er mit dem Präsidentenpreis der Universität Tokio für seine herausragenden Leistungen in Musik und Wissenschaft ausgezeichnet. Er wurde in die Forbes Japan „30-under-30“-Liste aufgenommen, ist seit 2021 Steinway Artist und Botschafter für elektronische Musikinstrumente von CASIO.

Auf seinem YouTube-Kanal „Cateen“, der über 1,3 Millionen Abonnenten und 170 Millionen Aufrufe hat, teilt Sumino seine eigenen Kompositionen und Arrangements. Sein einzigartiger Stil verbindet klassische Technik mit einem Gehör für Arrangements und Improvisationsfähigkeiten und zeugt von einer frischen und innovativen Herangehensweise an die Klaviermusik.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Clemes Ascher

Musik rund um die Welt

Text Stephan Schwarz-Peters

Hayato Sumino, alias Cateen, ist nicht nur als Klavierspieler ein Universalist. Nachvollziehbar, dass sich seine vielfältigen Begabungen – sei es an den Tasten, in der Technik oder beim Erfinden neuer Musik – im Programm des heutigen Abends widerspiegelt. Das Denken über Grenzen hinaus verbindet ihn in besonderer Weise mit dem Komponisten, der mit einem sonnendurchfluteten Werk am Anfang des Rezitals zu hören ist: Johann Sebastian Bach, dessen Genie nur scheinbar vom Himmel gefallen ist, in Wirklichkeit aber, wie er selbst oft beteuerte, das Ergebnis harter Arbeit und einer großen Offenheit gegenüber neuen Einflüssen war. Noch als gesetzter Thomaskantor schien Bach die Musik von Komponisten aus anderen Ländern wie ein Schwamm aufzusaugen. Sein „Italienisches Konzert“, 1735 als zweiter Teil der „Clavierübungen“ erschienen, ist, wie der Name schon sagt, eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem „welschen“ Konzert-Stil eines Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli oder Benedetto Marcello, den Bach bereits während seiner Zeit als Organist und später Konzertmeister am herzoglichen Hof von Sachsen-Weimar (ab 1708) kennengelernt hatte.

Nicht minder bewandert zeigte sich Bach in der französischen Musik seiner Epoche, als deren bedeutendster Exponent der aus Dijon stammende, später in Paris wirkende und nicht zuletzt durch seine späten Ballett-Opern berühmt gewordene Jean-Philippe Rameau zweifellos eine Sonderstellung einnimmt. Wenn ihn sein Nachfolger Camille Saint-Saëns gar als „das größte musikalische Genie, das Frankreich hervorgebracht hat“ bezeichnete, griff er damit kaum zu hoch. Die „Pièce de Clavecin“, die Rameau zwischen 1706 und 1727 in drei Bänden veröffentlichte, sind filigrane Meisterwerke in der Tradition der großen französischen Clavecinisten, allen voran François Couperin. In den stilisierten Tanzformen der Suite gehalten, sind sie im Vergleich zum in dieser Hinsicht viel freieren großen Vorgänger formal zwar fast konservativ zu nennen. Der Reichtum ihrer Erfindung, ihrer Poesie, ihres oft sprechenden Humors sowie ihre frische Virtuosität aber lassen sie bis heute innovativ und zeitlos wirken: Musik, die jede Mode überdauert, wie die des unsterblichen Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Klaviersonate in A-Dur KV 331 dürfte ungebrochen der beliebteste unter all seinen Beträgen zu dieser Gattung geblieben sein. Schon der Eröffnungssatz mit seinem edel ausschwingenden

Thema im ruhigen Sechsstücktakt und den feinsinnig aufeinander aufbauenden Variationen konnte sich als Ohrwurm im kollektiven Musikbewusstsein etablieren. Zum ultimativen Klassiker aber hat es vor allem der letzte Satz, das „Rondo alla turca“, gebracht: ein Stück, das (auch unter der Bezeichnung „Türkischer Marsch“) wirklich jeder kennt. Was wohl passiert, wenn man es in schwindelerregender Virtuosität durch sämtliche Tonarten des Quintenzirkels jagt? Hayato Sumino, der als Komponist so wenig Berühmtheit kennt wie als Pianist, hat es ausprobiert – und damit in knappen sechs Minuten das wohl unterhaltsamste Harmonielehreseminar der Welt kreiert.

Ob Bach, Mozart, Jazz, Gaming- oder Filmmusik: Hayato Suminos musikalische Einflüsse strömen aus unterschiedlichsten Richtungen auf ihn ein. Die Kunst, alles, was ihn begeistert, unter den sprichwörtlichen Hut zu bringen, beweist er meisterhaft in seinem Klavierstück „Human Universe“. Programmatisch erscheint auch die eigentlich titellose, einsätzig Klaviersonate Nr. 5 von Alexander Skrjabin, die der Komponist ursprünglich als „Poem“ überschrieb. Gleichzeitig arbeitete Skrjabin nämlich am Orchesterwerk zu seinem eigenen Gedicht „Le Poème de l'Extase“ (Op. 54), woraus sich auch ein Abschnitt als eine Art Motto zu Beginn der Sonate wiederfindet: „Ich rufe euch zum Leben auf, Verborgene Bestrebungen! / Ihr in dunklen Tiefen des schaffenden Geistes versunkenen, / Ihr ängstlichen Keime des Lebens, / Kühnheit bringe ich euch.“ Und diese Kühnheit wird in dem musikalischen Poem durch Vorgaben wie „impetuoso“ oder „estatico“ wörtlich genommen.

Auch George Gershwin bezeichnete sein Orchesterwerk „Ein Amerikaner in Paris“ als „Tone Poem“ – allerdings ohne poetischen Hintergrund sondern ganz konkret mit einem Titelhelden – der kein Geringerer war als der Komponist selbst, der die Eindrücke seines zweimonatigen Aufenthalts in Frankreichs Hauptstadt in quirliger Buntheit vor Ohren führt – inklusive der typischen Pariser Geschäftigkeit mit hupenden Taxis und dem von Modeschlagern erfüllten Savoir-vivre rund um Eiffelturm und Champs-Élysées und dem Heimweh nach New York, das den amerikanischen Touristen beim Klang einer Bluesmelodie ereilt. Wie schon bei seiner 1924 uraufgeführten „Rhapsody in Blue“ gelingt Gershwin auch in diesem Werk die perfekte, gewissermaßen transatlantische Verbindung von Jazz und europäischer Sinfonik, die Hayato Sumino kongenial auf dem Klavier eingefangen hat. Uraufgeführt wurde „Ein Amerikaner in Paris“ am 13. Dezember 1928 in der New Yorker Carnegie Hall.



Das Pianissimo der Lüfte...

Nur ein leises Summen ist zu hören, wenn wir mit unseren Drohnen Inspektionen an Windkraftanlagen erledigen. Effizient und kostensparend. Ein Beispiel dafür, wie wir seit über 150 Jahren den technologischen Wandel begleiten - im Ruhrgebiet und weltweit. Wir sorgen dafür, dass Technik verlässlich funktioniert, Ressourcen geschont werden und die Menschen sicher leben können. Unter der Erde, auf der Erde und über der Erde.

Wir wünschen Ihnen einen unvergesslichen Konzertabend!